

**Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach**

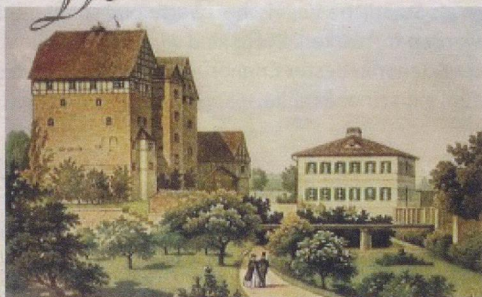
Jahrgang 22

März 2025

Nr. 21



66 *Der Piepmatz*



Vogel des Jahres 2025



Hausrotschwanz
(*Phoenicurus ochrurus*)

Einladung zur Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder, werte Ehrenmitglieder,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Samstag, den 26. April 2025 um 14.30 Uhr in der Wasserburg, 99998 Mühlhausen / OT Seebach, Lindenhof 3, lädt der Vorstand ganz herzlich ein.

Folgende Tagesordnung zur Mitgliederversammlung ist geplant:

- 1) Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung mit Begleitung der Jagdhornbläsergruppe Anrode unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Freundes Herrn Peter Fruntke
- 2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2024 (Annette Lehmann)
- 3) Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters für das Jahr 2024 (Jürgen Triesch)
- 4) Bericht der Kassenprüfer Dr. R. Sienhold und H. Marx für das Jahr 2024
- 5) Entlastung des Vorstandes
- 6) Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2024 (Juliane Balmer)
- 7) Baumaßnahmen – Rückblick und Ausblick (Dr. Stefan Jaehne)
- 8) Diskussion
- 9) Schlusswort
- 10) Gruppenfoto

Der Vereinstradition folgend beginnen wir unser Jahrestreffen mit der Ehrung des Begründers des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch. Wir finden uns dazu um 14.00 Uhr auf dem Seebacher Friedhof an seiner letzten Ruhestätte ein. Gleichzeitig verbinden wir damit das Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder.

Wir bitten auch dieses Mal unsere Vereinsmitgliederfrauen zum Kaffee ihre leckeren Kuchen zu backen.

Zum Abschluss unserer Mitgliederversammlung ist nach dem Vorschlag des Vorstandes auch wieder ein gemütliches Beisammensein mit Spezialitäten aus der Region und musikalischen Darbietungen des Hausorchesters „BURGHARMONIE“ unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Roland Bäumlein geplant.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise.

Den erkrankten Mitgliedern und Ehrenmitgliedern wünschen wir hiermit gute Besserung und alles Gute.

Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

Im Auftrag des Vorstandes

Annette Lehmann (1.Stellvertretung)

Der Hausrotschwanz – Vogel des Jahres 2025

Mathias Mähler

Der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) wurde zum Vogel des Jahres 2025 gekürt und tritt somit die Nachfolge des Kiebitzes an. Die Wahl wurde vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und seinem bayerischen Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) über eine öffentliche Abstimmung organisiert. Mit 30,2 Prozent der mehr als 143.000 abgegebenen Stimmen setzte sich der Hausrotschwanz knapp gegen die Waldohreule (28,2 Prozent) durch. Diese Wahl unterstreicht die wachsende Bedeutung urbaner Lebensräume für Wildtiere und lenkt den Fokus auf die Herausforderungen, denen sich der kleine Singvogel stellen muss.



Hausrotschwanz-Männchen, Foto: NABU/ Frank Derer

Ein Stadtbewohner mit Felsenerbe

Ursprünglich lebte der Hausrotschwanz in steinigem Bergregionen, wo er in Felsspalten nistete. Heute hat er sich erfolgreich an das Leben in menschlichen Siedlungen angepasst. Ob in Städten oder Dörfern – er brütet bevorzugt in Nischen von Häusern, unter Giebeln oder auf Balken in Schuppen. Dieses Verhalten hat ihm den Ruf eines Kulturfolgers eingebracht, also einer Art, die von der Nähe zum Menschen profitiert. Für Deutschland wird ein Brutbestand von 800.000 – 1.100.000 Paaren angenommen, für Thüringen schätzen wir 25.000 – 35.000 Paare. Die Art gilt nach den Roten Listen der Brutvögel Deutschlands und Thüringens (noch?!) als ungefährdet. Aktuelle Berechnungen zeigen aber eine moderate Abnahme im Bestandstrend.

Mit einer Größe von 13 bis 15 Zentimetern und einem Gewicht von rund 15 bis 20 Gramm fällt der Hausrotschwanz vor allem durch sein namensgebendes Schwänzchen auf. Das Männchen trägt im Prachtkleid ein tiefschwarzes Gefieder mit einem weißen Flügelfeld und dem namensgebenden rostroten Schwanz. Die Weibchen sind unauffälliger grau gefärbt, jedoch ebenfalls mit einem rötlichen Schwanz.

Während des Winters zieht es viele dieser Vögel nach Nordafrika oder in den Nahen Osten, einige verbleiben jedoch auch in Mitteleuropa.

Gesangskünstler und Frühaufsteher

Der Gesang des Hausrotschwanzes ist ein vielfältiges Repertoire aus melodischen und rauen Elementen. Besonders in den frühen Morgenstunden, oft noch deutlich vor Sonnenaufgang, stimmt der Singvogel seine Lieder an. Sein Gesang ist nicht nur zur Reviermarkierung, sondern auch zur Partnersuche von großer Bedeutung.

Herausforderungen durch Sanierung und Insektensterben

Die Anpassungsfähigkeit des Hausrotschwanzes an urbane Lebensräume ist bemerkenswert, jedoch nicht ohne Probleme. Gebäudesanierungen und Modernisierungen machen viele der bisherigen Brutplätze unzugänglich. Moderne Bauweisen bieten weniger natürliche Nischen, in denen die Vögel nisten könnten.

Zudem leidet der Hausrotschwanz unter dem Insektensterben. Als Insektenfresser benötigt er eine reichhaltige Nahrung aus Käfern, Fliegen und Spinnen, um sich und seine Brut zu versorgen. Pestizideinsatz und der Verlust naturnaher Gärten und Grünflächen verringern jedoch das Nahrungsangebot.

Schutzmaßnahmen: Was jeder tun kann

Mit der Wahl zum Vogel des Jahres möchten NABU und LBV auf diese Probleme aufmerksam machen und konkrete Lösungen aufzeigen. So können Hausbesitzer etwa künstliche Nistplätze in Form von Nistkästen anbringen. Auch kleine Maßnahmen wie das Pflanzen heimischer Blühpflanzen oder das Schaffen von Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten tragen zum Schutz des Hausrotschwanzes bei.

Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass selbst kleine Grünflächen und ungenutzte Ecken im Garten einen großen Unterschied machen können. So kann jeder einen Beitrag zum Erhalt dieses charmanten Stadt- und Dorfbewohners leisten.

Fazit: Ein Hoffnungsträger für die Stadtnatur

Der Hausrotschwanz steht exemplarisch für viele Tierarten, die in der Nähe des Menschen leben. Seine Wahl zum Vogel des Jahres 2025 ist nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch ein Appell: Wir müssen unsere Städte und Dörfer so gestalten, dass auch Wildtiere dort ihren Platz finden. Mit einfachen Mitteln kann jeder dazu beitragen, dass der melodische Gesang des Hausrotschwanzes auch in Zukunft unsere Morgenstunden bereichert.

Quellen:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/2025/index.html>

<https://www.nabu.de/modules/presseservice/index.php?popup=true&db=presseservice&show=41952>

<https://www.vogelundnatur.de/der-hausrotschwanz-vogel-des-jahres-2025/>

Atlas der Brutvögel Thüringens

Besucher und Einsätze der Gästeführer 2024

Jürgen Triesch

Das „Besucherjahr“ 2024 war wieder gezeichnet durch die Baumaßnahme.

Sicherlich auf Grund der Ungewissheit, ob Besucher aufs Gelände durften, hat der Besucherverkehr zögerlich begonnen. Glücklicherweise waren aber die Anfragen von Besuchersgruppen relativ zahlreich, sodass übers Jahr doch noch die Besucherzahl von 2022, in etwa, erreicht werden konnte:

Jahr	2024	2023	2022	Zum Vergleich	2019	2018
Anzahl	1.855	1.465	1.879		2.345	2.559

Hierbei sollte nicht vergessen werden, dass die Kindergruppen, welche im Rahmen des Bildungsangebotes „Der frühe Vogel ...“ betreut wurden, zur Höhe der Zahlen 2022 und 2024 beigetragen haben.

Neben der bekannten bundesweiten Herkunft der Besucher ist auch ein Paar aus dem Ausland bekannt, welches wohl auch, bisher, am Entferntesten wohnt, nämlich: Australien!

Die Statistik der Einsätze unserer Gästeführer sieht folgendermaßen aus:

Jahr	2024	2023	2022	Zum Vergleich	2019	2018
Anzahl	98	66	51		100	111

Positiv erwähnen möchte ich noch, dass trotz der baulichen Neugestaltung des Eingangsbereiches zum Park vom „Brühl“ her, der Besucherverkehr nicht eingeschränkt wurde.

„Der frühe Vogel...“

Ornithologisches Bildungsangebot 2024 an der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach: Aktionen für Grundschülerinnen und Grundschüler, erstmalig auch für Kinder aus dem sonderpädagogischen Bereich

Maike Kuhr

Ornithologisches Programm und Programmablauf

Zum dritten Mal findet an der Vogelschutzwarte Seebach das ornithologische Natur-Erlebnisprogramm für Grundschüler statt. Finanziert wird dieses Programm von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN). Die Durchführung erfolgt durch den „Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e. V.“ und der Umweltbildungsorganisation „Carpinus“.

Als Bildungstag oder als Teil ihres Ferienprogramms in den Sommer- oder Herbstferien eignen sich die Schüler*innen der umliegenden Grundschulen Wissen zur Vogelkunde spielerisch an. Den Schulen werden 27 mögliche Tage mit Schülerzahlen von 30 bis 50 angeboten.



Foto 1: Die Kinder malen ihren persönlichen „Vogelzug“ auf einer Leinwand. In der Schule aufgehängt, ein in Erinnerung bleibender erlebnisreicher Tag an der schönen Vogelschutzwarte in Seebach.

Aus sieben Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises reisen fröhlich motivierte Schüler:innen an, um ausgewählte ornithologische Bildungs-Module zu erleben. Fünf Module zum Wissen der Vogelkunde, Aufzucht und Entwicklung der Vogelkinder, Balz, Physiologie, Bionik, zum Lebensraum, Vogelschutz und Vogelzug sowie zu unterschiedlichen Lebensformen werden angeboten (Fotos 1-3).

Wie ist eine Feder aufgebaut, welcher Zusammenhang besteht zu unserem Reißverschluss? Staunend lernen die Kinder, dass es bei Federn dieses Reißverschlussystems ebenfalls gibt. Das haben wir Menschen uns zu Nutzen gemacht. Und wir sind klug und gucken uns so manches ab, um das Leben praktischer und einfacher zu gestalten! Hier einige Beispiele aus dem Bereich der Bionik.

Weiterhin kennt jeder die Schwimmlappen, natürlich die Flugzeuge aber auch Sturzhelme sind zu nennen. Hier wird der Spechtschädel als ein Vorbild genutzt. Sein Schädel ist so hart, dass er gigantischen Schutz bietet. 22 Schläge auf Holz können in einer Sekunde erfolgen, ohne dass der Specht eine Gehirnerschütterung oder Kopfschmerzen bekommt.

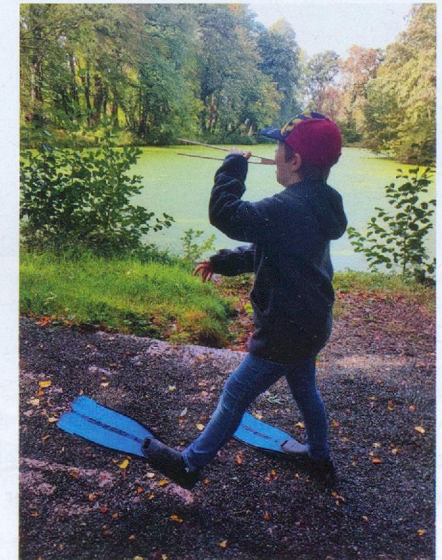
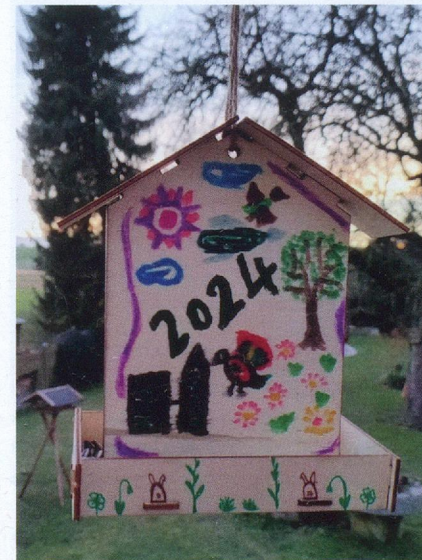


Foto 2: Vogelfutter-Station und Foto 3: Das ist schon nicht so einfach mit Enten-Schwimmlappen zu laufen. Sind schon wahre Superhelden unsere Vögel, die sich so hervorragend spezialisiert an ihren Lebensraum anpassen. Auch der Schnabel ist ein Phänomen. Wir Menschen sind klug und gucken uns so manches ab, um das Leben praktischer zu gestalten! Dies nennt man Bionik - Biologie und Technik.

Das sechste Modul zur Erkundung der Wasserburg wird in alle Veranstaltungen integriert. Unter fachkundiger, kindgerechter Führung von Jürgen Triesch, dem engagierten Gästeführer des „VFVS“ entdecken die Kinder die mittelalterliche Wasserburg. Sie erfahren unter anderem spannende Details zu der Gründung der ersten Vogelschutzwarte Deutschlands. Anschaulich und fantasievoll lernen sie den Begriff „Vogelbaron“ sinnvoll einzuordnen. Besonders fasziniert sind sie von dem Angstloch (Foto 4), das ein wenig unheimlich ist.



Foto 4: In der Burg lauschen die Kinder gespannt der Geschichte zum „Angstloch“

Jede Gruppe erlebt an diesem Tag Aktionen aus ein bis zwei weiteren Sachgebieten, z. B. Wissen zur Vogel-Fütterung oder dem Aufbau einer Feder. Die Vorbereitung der Aktionen erfolgt in Abhängigkeit von der Gruppenzusammensetzung. Sind es ganz junge Kinder, sind sie sehr lebhaft oder sehr ruhig, sind Kinder mit sonderpädagogischem Hintergrund in der Gruppe?

In das Programm integriert sind unterschiedliche Lehrinhalte des thüringischen Grundschul-Curriculums des Sachunterrichts. Individuelle Kreativität wird durch Basteln und Spielen im Naturraum des Parks und des schönen Teiches sowie dem Wald, dem Erdbegräbnis, gefördert.

Sonderpädagogische Veranstaltungen

Dieses Jahr wird bei dem „Frühen Vogel...“ ein Fokus auf Integrativität gelegt. Das gesamte Kollegium einer Förderschule aus dem benachbarten Dorf Höngeda, der Janusz Korczak Schule, nimmt im Sommer an einer Infoveranstaltung zu dem ornithologischen Natur-Erlebnisprogramm teil.

Hier wollen sie kennenlernen, wie es die Kinder erleben würden. Dabei hat zum Beispiel, auch das Vogel-Yoga den Teilnehmenden besonders gut gefallen.



Foto 5: Mit viel Lachen kommt bei den Förderlehrkräften und Betreuenden der Janusz Korczak Förderschule das Vogel-Yoga an. Denn wer hat schon einmal darüber nachgedacht, dass z. B. der einbeinige Stand des Storchs für uns Menschen eine gymnastische Herausforderung sein könnte?

Sehr erfreut über das gegenseitige Leitbild „Lernen durch Entdecken“ nehmen nachfolgend erstmalig reine sonderpädagogisch zusammengesetzte Gruppen an dem ornithologischen Umweltbildungsprogramm teil. Aber auch in Gruppen anderer Schulen sind teils bis zu drei inklusive Kinder dabei.

Die Freude dieser sonderpädagogischen Kinder ist besonders! In der Futterwerkstatt, bei der handwerklich anspruchsvollen Zubereitung von Meisen-Knödeln, sind großartige Reaktionen zu beobachten. Teils jauchzend und springend wird große Freude zum Ausdruck gebracht.

Am Ende des Programms bekommen alle Kinder einen Junior-Ornithologen-Ausweis mit Stempeln zu den jeweiligen Modulen, die sie erlebt haben.



Foto 6: Bei dem Herstellen von Meisen-Knödeln gilt es sich zu überwinden in die eklige Masse aus Vogelfutterkörnern, Kokosfett und Rindertalg zu fassen. Kieferzapfen werden damit aufgefüllt und so zu Meisen-Knödeln. Jedes Kind durfte wählen, ob es selbst formen möchte, konnte aber immer ein eigenes Exemplar mit nach Hause nehmen.

Feedback

Abschließend wird nach jedem Erlebnisaktionstag mit den Kindern, den betreuenden Lehrkräften oder Erzieher:innen kurz ausgetauscht, was an dem Programm gefallen hat oder was verbesserungswürdig ist. Die ruhige Atmosphäre am Teich lädt zu der Abschlussreflektion mit den Kindern ein (Foto 7). Ebenso dokumentieren und bewerten die Teamenden die jeweilige Veranstaltung.

In der Beurteilung aller Gruppen stößt das dritte Umweltbildungsangebot an der Vogelschutzwarte Seebach wieder auf viel Begeisterung für die kindgerechte Aufbereitung von grundlegendem ornithologischem Wissen.

Der schriftliche Kommentar einer Lehrkraft fasst dies schön zusammen: „Es war eine sehr gelungene und lehrreiche Veranstaltung. Die Atmosphäre war sehr angenehm. Alle Programmpunkte waren kindgemäß und spielerisch.“

So hoffen wir, dass weitere Veranstaltungen genehmigt werden und freuen uns auf eine fröhliche Fortführung in den nächsten Jahren!



Foto 7: Am Dorfteich wird ruhig sitzend theoretisches Wissen und in der Abschlussrunde das Feedback besprochen.

Bericht über den Besuch der Brückenschule Aschara - Ein Ausflugsziel im Hortferienprogramm des Sommers 2024 war zur Vogelschutzwarte nach Seebach

Michaela Görnandt

Morgens stiegen wir in den Bus des gutgelaunten Busfahrers der Regionalbusgesellschaft, den wir über die Aktion "kinderfreundlicher Landkreis" zur Verfügung gestellt bekamen. Ein erster Dank dorthin!

In Seebach angekommen, wurden wir von Maike und Jürgen herzlich begrüßt. Das Ambiente der alten Wasserburg war faszinierend.

In zwei Gruppen machten wir uns auf, die Burg und das Gelände zu erkunden. Zum einen lernten wir etwas über den "Vogelbaron" Freiherr Sittich Hans von Berlepsch, der die weltweit erste (und schönste) Vogelschutzwarte gründete und konnten etwas von seinem Enthusiasmus nachfühlen.

In Diorahmen konnten wir heimische Vögel in den thüringischen unterschiedlichen Lebensräumen betrachten: im Wald, am Teich, in der Siedlung und den Parks & Gärten.

Im zweiten Teil waren unsere Sinne gefragt und wir lernten einiges über die Fortbewegung der gefiederten Freunde: wir stolzierten wie ein Storch, watschelten wie Enten und probierten sogar einen Hügel mit "fake" Schwimmhäuten zu erklimmen. Dazu gehörte aber auch, etwas über die Beine/Füße der anderen Vogelarten zu erfahren, außerdem über das Gefieder (wir sahen uns Federn unter der Lupe an) und den Schnäbeln. Alles ist wundersam an die Natur, die Funktion und die Lebensumstände der Vögel angepasst. Dass der Reißverschluss, den wir alle kennen, bei den Federn abgeguckt ist, wussten wohl die wenigsten von uns. Wahrscheinlich niemand.

Das Team der Vogelschutzwarte führte uns mit sehr viel Herzblut und am Ende bekamen alle Kinder einen Junior-Ornithologenausweis. Ganz herzlichen Dank an Maike und Jürgen!

Eure Hortkinder der Brückenschule Aschara & das Erziehersteam



Bericht über den Besuch der Janus Korczak Schule in der Vogelschutzwarte Seebach: Lernen an einem anderen Ort Teil 2 – Vogelschutzwarte Seebach

A.Krause

Unser zweiter Wandertag führte uns zur Vogelschutzwarte. Voller Aufregung fuhren wir Richtung Seebach. Wir wurden sehr herzlich von Jürgen Triesch, einem ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins, begrüßt.

Die Führung fing im Schloss an. Schon allein das Gebäude mit den alten Mauern weckte unsere Neugier. Herr Triesch führte uns in den verdunkelten Raum, wo er den Schülern verschiedene Arten von Eulen, die in Thüringen anzutreffen sind, vorstellte. Am besten blieb den Kindern der Uhu in Erinnerung. Wie sie gelernt haben, gehört der Uhu zu den größten Eulen Europas. Auch die Schleiereule weckte die Bewunderung der Kinder.

Im nächsten Raum befanden sich verschiedene Nester, Eier und Skelette heimischer Vögel. Verschiedene Lebensräume und ihre Bewohner wurden sehr plastisch und lebensnah dargestellt. Wir, die Erwachsenen, waren erstaunt, wie aufmerksam unsere Schüler den Erzählungen von Jürgen Triesch folgten. Die nette und freundliche Art des Erzählers trug dazu bei, dass die Schüler offen und sehr interessiert viele Fragen stellten. Nach einer kleinen Erfrischungspause ging es im Schlosspark mit der Führung weiter.

Wir trafen da viele Vögel, die in der Vogelschutzwarte Schutz gefunden haben. Das Schicksal des Adlers, der gegen ein Auto geflogen war, berührte die Kinder sehr. Käuze, Schleiereulen - die nicht mehr fliegen können - wurden aufgenommen und liebevoll versorgt. Die lebhaften Geschichten, die uns Jürgen erzählte, hinterließen bei den Kindern einen bleibenden Eindruck.

Die Futterhäuser und Nistkästen, die der Vogelbaron entworfen hatte, konnte man in der Ausstellung wie auch im Park entdecken. Auch das Storch-Paar ließ sich hier blicken. Nachdem die jungen Vögel flügge geworden sind, kommt es nicht mehr so oft vor, dass sie ihr Nest aufsuchen.

Mit einem kleinen Picknick endete unser Besuch in der staatlichen Vogelschutzwarte in Seebach. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.



Arbeitsgemeinschaft „Vogelschutzwarte“ der THEPRA Grundschule Weinbergen

Katrin Jenak (Leitung der AG „Vogelschutzwarte“)

Jede Woche Donnerstag besuchen die Schüler und Schülerinnen der THEPRA Grundschule Weinbergen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft die Seebacher Vogelschutzwarte. Dort erlangen sie essentielles Wissen über unsere heimischen Stand- und Zugvögel. Im Winter füttern sie sowohl dort, im Ort als auch in der Schule die Standvögel. Dabei lernen sie unter anderem die Unterschiede der Schnäbel von Körner- und Weichfutterfressern kennen und ebenso die Dringlichkeit des Zufütterns in der kalten Jahreszeit.



Auffüllen der Vogelfütterungen

Während der Vogelbrutsaison dürfen die Schüler und Schülerinnen im Dachgeschoss der Vogelschutzwarte, in den Nistkästen von beispielsweise Dohlen, die Gelege und Jungvögel betrachten.



Starenberingung auf dem Dachboden der Burg

Anhand verschiedener Schaunistkästen wird ihnen das unterschiedliche Nist- und Brutverhalten erläutert.

Die Storchkamera ermöglicht den Kindern einen immer aktuellen Einblick in das Storchennest auf dem Dach der Vogelschutzwarte. Dabei kann das Aufwachen der jungen Störche beobachtet werden. Die dadurch sensibilisierten Schüler und Schülerinnen beobachten auch bei Unterrichtsgängen das ortsansässige Storchennest.

Im Laufe des Frühjahrs wirken die Kinder unterstützend beim Beringen der Jungvögel in der Vogelschutzwarte.

In den Sommerferien nutzen sie regelmäßig den mehrtägigen Workshop „Junge Ornithologen“, welcher auf dem Gelände der Vogelschutzwarte stattfindet.

Jedes Jahr im Herbst verfolgen die Schüler und Schülerinnen anhand von Kartenmaterial in der Vogelschutzwarte den Vogelzug in den Süden.

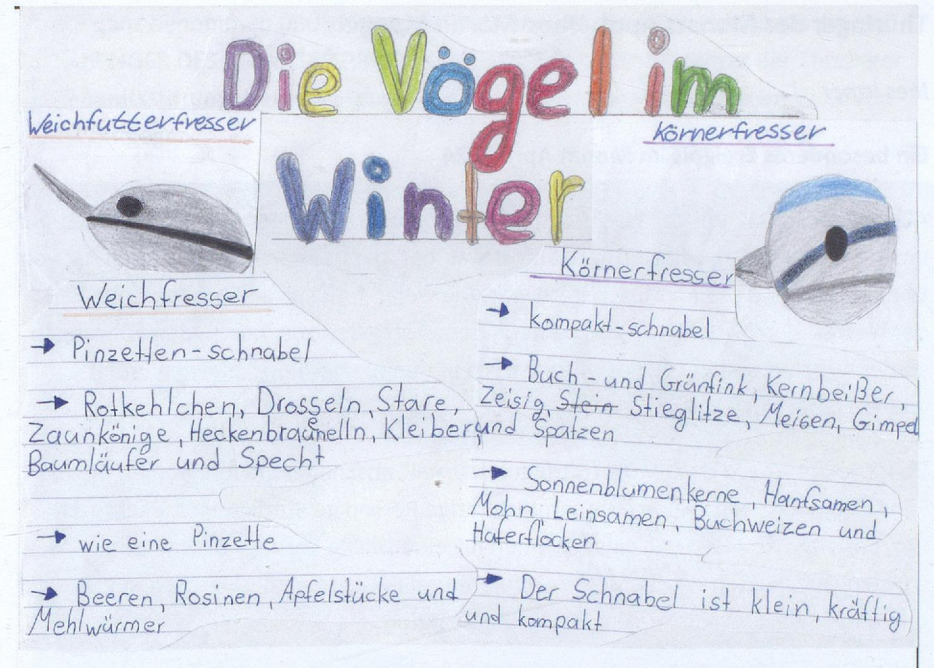
In diesem Zusammenhang lernen sie auch verschiedene Flugformationen kennen. Um dieses Wissen zu vertiefen, werden sie angehalten, auch in ihrer Freizeit den Himmel zu beobachten.

Im Verlauf des Jahres besuchen sie immer wieder die Volieren und lernen viel über den Schutz unserer heimischen Vögel und dürfen auch beim Freilassen bzw. Auswildern genesener Tiere dabei sein.



Links: Beringung einer Rabenkrähe vor der Freilassung, Rechts: Neugieriges Beobachten

Die Schüler und Schülerinnen erweitern ihre Kenntnisse über Greifvögel beim Beobachtungsgang entlang der vielfältigen Volieren. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Vogelschutzwarte“ gestalten die Kinder jedes Jahr den Schaukasten im Gebäude zum Thema ‚Vogel des Jahres‘. Mit viel Engagement recherchieren die Kinder in der Schule alles Wissenswerte zum jeweiligen Vogel und fügen Texte, Fotos und selbstgestaltete Bilder zusammen. Dieser Schaukasten kann dann von interessierten Besuchern im Eingangsbereich der Vogelschutzwarte bestaunt werden.



Nun ist es an der Zeit, auch mal DANKE zu sagen.

Danke für die wunderbare Kooperation und jahrelange Betreuung dieser Arbeitsgemeinschaft.

Vielen lieben Dank an Frau Balmer und ihr Team, wir freuen uns auf viele weitere interessante Jahre.



Stockentenküken

Thüringer des Monats April: Hans-Martin Menge

Ines Irmer

Ein besonderes Ereignis im Monat April 2024

Alles begann 2022 mit der Nachricht, dass nach 44 Jahren wieder Störche im Nest auf unserer Vogelschutzwarte brüten. Sofort war klar, dass das ein riesiger Verdienst von Hans-Martin und seinen Mitstreitern war. Die vielen freiwilligen Stunden beim Bau des Nestes, dem Installieren der Kamera, dem Aufstellen von Tafeln, den Führungen an den Wochenenden, all dies müsste doch in irgendeiner Form mal gewürdigt werden, aber in welcher?

Da ich jeden Abend das „MDR Thüringen Journal“ anschau und im Rahmen dieser Sendung jeden Monat eine ehrenamtlich tätige Person gewürdigt wird, dachte ich mir, das wäre doch ein würdiger Rahmen für eine solche Ehrung. Gesagt, getan, es wurden verschiedene ausgefüllte Formulare und Berichte an das Fernsehen geschickt und dann - warten, warten, warten, keine Reaktion.

Es hat fast ein Jahr gedauert, bis der plötzliche Anruf kam, HANS-MARTIN MENGE ist vorgesehen für die Auszeichnung: THÜRINGER DES MONATS APRIL 2024.

Nun musste alles sehr schnell gehen, nur ca. 1 Woche Vorbereitungszeit für die Fernsehaufnahmen. Petra Breitbarth und Jürgen Triesch waren sofort bereit, mich tatkräftig zu unterstützen, egal ob bei der Absprache mit dem Leiter der Vogelschutzwarte als Drehort, oder der Einladung und Bewirtung der Gäste. Die größte Herausforderung bestand nun nur noch darin, alles geheim zu halten, denn es sollte ja eine Überraschung werden. Sowohl die Ehefrau Pia Menge als auch eine Lehrerin vom Gymnasium in Bad Salzungen und sein aktivster Helfer Heinrich Marx, alle spielten mit und verrieten nichts.

So kam Hans-Martin völlig ahnungslos am 22. April zur Vogelschutzwarte, immer noch in dem Glauben, eine Führung für eine Schulklasse aus Bad Salzungen gestalten zu müssen.

Wie überrascht war er, als er in der Kaminhalle der Burg EIN Fernsehset des MDR und KEINE Schulklasse vorfand.

Noch ganz benommen und völlig sprachlos nahm Hans-Martin die Auszeichnung „THÜRINGER DES MONATS APRIL 2024“ durch den Geschäftsführer der Thüringer Ehrenamtsstiftung, Herrn Niels Lange, verbunden mit einem Scheck im Wert von 500€ entgegen.



Erst nach den Gratulationen seiner Vereinsmitglieder und seiner Seebacher Freunde fand Hans-Martin die Sprache wieder und konnte sich seine Freude Bahn brechen.

Sichtlich erleichtert bei seiner Führung durch den Park und den anschließenden Interviews war Hans-Martin wieder in seinem Element und die Kameralleute konnten schöne authentische Aufnahmen von ihm einfangen.

Beim abschließenden Sektempfang herrschte eine entspannte, gelöste Stimmung und Freude bei allen Beteiligten über die gelungene Veranstaltung.

Die Ausstrahlung der Fernsehaufnahmen am 26. April im „MDR Thüringen Journal“ löste eine Welle der Begeisterung aus. Bleibt zu hoffen, dass diese Welle noch lange anhält und die Menschen für die Probleme unserer Störche weiterhin sensibilisiert.

Für diese Tätigkeit wünsche ich dem Verein der Freunde der Vogelschutzwarte viel Erfolg und Hans-Martin alles erdenklich Gute und weiterhin viel Freude mit „seinen“ Störchen.

Herzlichen Dank - HANS-MARTIN - sagen Ines und alle Mitglieder des „Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e. V.“

Nachtrag der Redaktion:

Einen Teil der Prämie von 500€ gab unser „THÜRINGER DES MONATS“ als Spende an unseren Verein weiter.



Ines Irmer mit Hans-Martin Menge



Mein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) an der Vogelschutzwarte Seebach

Vanessa Kriegel

Mein Name ist Vanessa Kriegel und ich bin 18 Jahre alt. Im Juni letzten Jahres absolvierte ich mein Abitur am Tilesius-Gymnasium in Mühlhausen. Zu dieser Zeit wusste ich nicht, was ich beruflich machen wollte, weshalb ich nach einem Platz für ein freiwilliges Jahr hier in der Nähe suchte. Letztendlich bin ich auf die Stelle an der Vogelschutzwarte in Seebach über das Internet aufmerksam geworden. Die Webseite des TLUBN bietet einen großen Überblick der FÖJ-Einsatzstellen in ganz Thüringen.



Nach einem Vorstellungsgespräch und drei Probetagen begann ich am 1. Oktober 2024 offiziell mein FÖJ an der Vogelschutzwarte.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehören die Zubereitung und die Verteilung des Futters, sowie das Säubern der Volieren. Außerdem helfe ich bei der Vorbereitung von Veranstaltungen, bei der Auswilderung von Tieren und begleite kranke bzw. verletzte Tiere zum Tierarzt.

Ich wurde hier von Anfang an gut aufgenommen, wodurch die Einarbeitung sehr schnell und einfach ablief. Besonders gefällt mir die gute Zusammenarbeit, der lockere Umgang untereinander und natürlich die Arbeit mit den Tieren.

In meiner bisherigen Zeit an der Vogelschutzwarte habe ich viel Neues und Interessantes gelernt, vor allem über den Umgang mit Vögeln, aber auch anderen Tieren, wie Schildkröten, Schlangen oder Igel. Die Arbeit hier macht mir viel Spaß.

Im Rahmen des FÖJ ist es zudem Pflicht, ein Projekt während dieser Zeit zu machen. Als mein Projekt trainiere ich den flugunfähigen Seeadler der Vogelschutzwarte, um die eigene Sicherheit innerhalb der Voliere zu gewährleisten, sowie zur Beschäftigung und Verbesserung der motorischen Fähigkeiten des Vogels.

Durch das FÖJ habe ich schon jetzt viele neue Erfahrungen gesammelt und viel über meine eigenen Stärken und Schwächen gelernt. Es bietet einen guten Einblick in die Arbeitswelt, anders als in der Schule. Das FÖJ ist eine super Möglichkeit ein Jahr sinnvoll zu überbrücken. Ich hoffe, dass es mir hilft, mich besser beruflich orientieren zu können.



Baumaßnahmen 2023/2024 – 2. Zwischenstand

Stefan Jaehne



Im vergangen Jahr wurden die notwendigen Sanierungsarbeiten im Obergeschoß aufgrund des Befalls der Tragwerkkonstruktion mit dem Hausschwamm fortgesetzt. Dabei wurde außerdem das Dach im Mittelschiff neu eingedeckt und mit dem Ausbau weiterer Büro- und Ausstellungsräume begonnen. Letzteres ist dringend erforderlich, denn nach dem Auszug der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist für 2026 der Einzug der **Nationalparkverwaltung Hainich** vorgesehen. Neben den acht Mitarbeitern der Vogelschutzwarte werden dann weitere 22 Kolleginnen und Kollegen der Nationalparkverwaltung in der Wasserburg untergebracht werden müssen. Hinzu kommen einige Praktikanten, Ranger und FÖJler.

Zum Glück bietet die Vogelschutzwarte mit rund 2.500 qm reichlich Platz für alle, und so bekommt auch unser Verein ein größeres Büro, das gleichzeitig als Besprechungsraum mit eingebauter Miniküche dient.

Ein weiteres Highlight soll die neue Bibliothek im 2. Obergeschoss werden. Auf einer Fläche von rund 120 qm ist die Unterbringung der Fachbücher und -zeitschriften, des Archivs und eines Sozialraums inkl. kleiner Küche geplant. Nach dem Einzug der Nationalparkverwaltung ist dann eine umfangreiche Erneuerung und Erweiterung der Ausstellungen vorgesehen. Dafür ist ein neuer Ausstellungsraum im Mittelschiff des 3. Obergeschosses fertig gestellt worden, der bereits auf der nächsten Mitgliederversammlung besichtigt werden kann. Zudem werden gerade drei neue Glasfaseranschlüsse sowie zwei Ladepunkte für E-Autos installiert, sodass wir technisch aufgerüstet, „durchgemausert“ und „schick rausgeputzt“ in die Zukunft blicken können.

Unser Burg-Storch: Brutgeschehen und Neues 2024

Juliane Balmer

Mitte März hatte sich das diesjährige Brutpaar gefunden. Ein unberingtes Männchen paarte sich mit dem Weibchen DEH CZ 36.



Ob das unberingte Männchen neu war oder es sich um den „Bekannten“ von 2022 und 2023 handelt, können wir leider nicht sagen.

Sicher ist nur: jedes Jahr hat das Weibchen gewechselt!

Das Brutweibchen von 2022 brütete 2024 in Niederdorla. Vom Brutweibchen 2023 haben wir keine weiteren Ablesungen bekommen.

So ist bei Weißstorchs wohl doch nicht immer „alles beim alten“ – es kommt vielmehr darauf an, welches Männchen als erstes das Nest besetzt und welches Weibchen sich dann durchsetzt. Oft kommt es tagelang zu Wechseln an den Horsten in der Umgebung und mitunter auch zu blutigen Kämpfen. Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt, welche Störche sich seit 2021 zwischen Seebach und Niederdorla aufhielten.

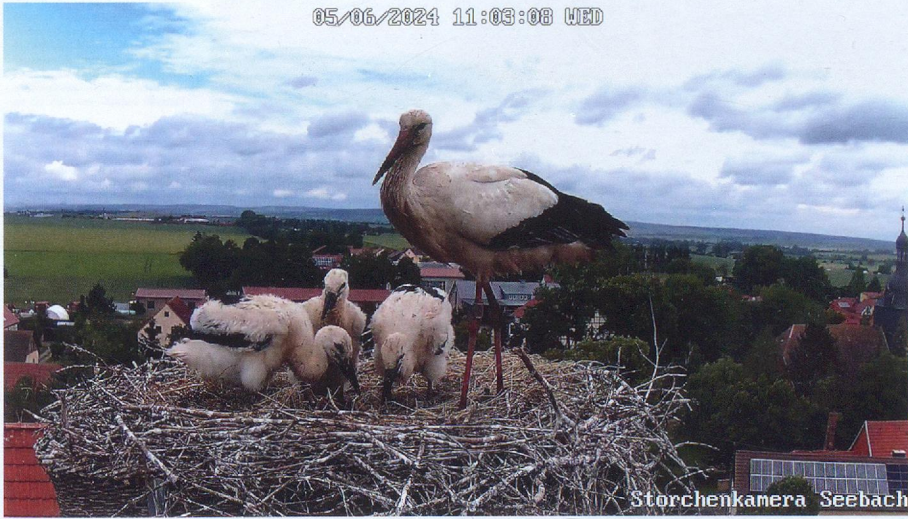
Historie beringter Störche zwischen Seebach und Niederdorla zwischen 2021 - 2024

Beringung		2021	2022	2023	2024	
DEW 2V 979	30.05.2023 Lohre/ Feldberg Kassel/ Hessen				12.04.2024 VSW Burg (nicht Brutvogel)	17.06.2024 Park VSW Baumhorst Erle brütet (Partner: unberingt)
DEW 8T112				06.03.2023 Niederdorla Schornstein Gärtnerei		
DEH CF 13 Weibchen	27.06.2019 Waltershausen GTH/ Thüringen	11.04.2021 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: DEH BY 97)	21.03.2022 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: DEH BY 97)	16.03.2023 Niederdorla Schornstein Gärtnerei		
DEH BY 97 Männchen	06.06.2019 Gerstungen WAK/ Thüringen	11.04.2021 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: CF 13)	01.03.2022 VSW Burg (nicht Brutvogel)	06.03.2023 Niederdorla Schornstein Gärtnerei	09.02.2024 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: unberingt)	13.03.2024 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: DER A2R31)
DER A2R31 Weibchen	10.06.2020 Markt Berolzheim Mittelfranken Bayern		10.04.2022 VSW Burg (Partner: unberingt)	23.06.2023 Seebach Wiese am Ortsrand	23.09.2023 Niederdorla Kompostierungsanlage Erdenwerk	13.03.2024 Niederdorla Schornstein Gärtnerei (Partner: DEH BY 97)
DEH CL 5 Weibchen (Metall)	21.06.2019 Rackth Wittenberg Sachsen-Anhalt			16.04.2023 VSW Burg brütet (Partner: unberingt)		
DEW 3V322	16.06.2021 Oberfeld Braunschweig Niedersachsen				23.03.2024 Niederdorla Horstplattform Erdenwerk (Partner: unberingt)	02.04.2024 VSW Burg (nicht Brutvogel, nur zu Besuch)
DEH CZ 36 (Metall) Weibchen	01.06.2021 Oberellen WAK/ Thüringen				18.03.2024 VSW Burg	02.04.2024 VSW Burg brütet (Partner: unberingt)

Am 2. April wurde auf unserer Burg das erste Ei gelegt. Am 17. April war das Gelege mit 5 Eiern für dieses Jahr komplett. Am 6. Mai ist der erste Jungvogel geschlüpft, 4 weitere Jungstörche folgten bis zum 11. Mai.

Leider wurden die beiden kleinsten Jungstörche vom Männchen gefressen. Das mag vielleicht verwirren, ist aber im Tierreich nicht selten. Man nennt dieses Verhalten **Kronismus**. Futtermangel, Stress durch Kämpfe und eine zu hohe Anzahl Nachwuchs bei Nahrungsknappheit, aber auch Krankheiten können bei Störchen Kronismus auslösen. Die Altvögel bemerken eine Schwäche und zu langsames Wachstum bei den betroffenen Küken, oder sie sind mit den vielen Küken und anderen äußeren Einwirkungen überfordert. Dabei wird der Fortpflanzungstrieb unterdrückt, eine Übersprunghandlung ist die Folge, die das eigene Überleben und evtl. das der verbliebenen, stärkeren Jungstörche sichert. Kronismus tritt nicht nur bei jüngeren, unerfahrenen Brutstörchen auf, auch erfahrene ältere Vögel zeigen dieses Verhalten.

Die verbliebenen 3 Störche wuchsen heran. Am 18.Juni haben wir die Jungstörche beringt.





Da wir feststellten, dass die Altvögel wieder verstärkt Gummiringe verfüttern, hat Hans-Martin Menge Mitte Juni mit dem Zufüttern von Eintagsküken und Fisch begonnen. Die Rationen wurden dankbar verspeist, doch mussten wir am 29. Juni wieder einen toten Jungvogel bergen.

Nach der Obduktion im Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz bestätigte sich erneut unsere Vermutung: Tot durch hochgradige Fremdkörperaufnahme.

Drüsenmagen: hochgradig dilatiert und mit zahlreichen verschiedenfarbigen Gummibändern und Silikonfugensträngen angeschoppt

Diese Seiten sind bereinigt für PDF-Druck. Thüringer General, 04.06.2024. Freitag, 5. Juli 2024. Download von 09.07.2024 13:24 von rgt.gmbh.de

LOKALES

Wieder stirbt ein Storch durch Gummiringe

Jungtiere verenden qualvoll an Müll im Unstrut-Hainich-Kreis. Nun soll eine Aufklärungskampagne beginnen

Sabine Spitzer

Unstrut-Hainich-Kreis. Im Unstrut-Hainich-Kreis ist erneut ein Weißstorch durch Gummiringe verendet. Wieder ist ein Junges auf dem Horst in Seebach betroffen. Schon in den vergangenen Jahren starben in dem Mühlhäuser Ortsteil und in Mülverstedt Tiere qualvoll daran. Nun beginnt das Bangen, ob die zwei anderen Jungen aus dem Gelege die nächsten Wochen überleben.

Bei der Obduktion des Storches wurden rund 50 Gummiringe und Reste von Silikonfugen im Drüsenmagen gefunden, sagt Ornithologin Juliane Balmer vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. Auch hatte dieser Müll eine Darmentzündung bei dem Tier ausgelöst.

Tiere finden die Gummiringe auf den Kompostieranlagen
Die Altvögel halten die Gummiringe für Würmer. Dadurch, dass diese Bänder sich ziehen, denken sie, es handelt sich um etwas Lebendiges, informiert Balmer. Wir sind inzwischen sicher, dass die Störche gezielt auf Kompostieranlagen danach suchen, so die Expertin. Denn auch in den Winterquartieren wie zum Beispiel in Spanien der Frankreich sind die Tiere auf Mülldeponien auf Futtersuche.

In der Nähe von Seebach befindet sich die Kompostieranlage Niederdorla. Laut Balmer wurden schon mit dem Betrieb Gespräche geführt und das Problem sei auch erkannt worden.

Es gibt aber leider kein technisches Gerät, das die Gummiringe



Der Verein der Freude der Vogelschutzwerke hat am Nest in Seebach eine Storchenkamera installiert. Diese zeigt die zwei verbliebenen Jungstörche.

SABINE SPITZER/SCHREIBER

vom Biomüll trennen kann, bedauert sie. Daher wollen die Vogel-Experten eine Aufklärungskampagne starten. Denn die Gummiringe, mit denen unter anderem Gemüse oder Schnittblumen gebündelt werden, geraten durch die Verbraucher zu nicht in den Biotonnen und damit in den Kreislauf auf den Deponien.

Die Seebacher Vogelfreunde füttern nun den Jungstörchen Küken und Fische zu. Doch auch ihre Mägen könnten bereits Gummiringe enthalten. Selbst wenn die Tiere ausfliegen, was in 14 Tagen erwartet wird, ist laut Balmer nicht klar, ob diese überleben werden.

Das Gummiring-Problem zieht sich durch ganz Deutschland. Auch die Bundesarbeitsgruppe Weißstorch-Schutz hat sich daher inzwischen mit dem Thema befasst. Laut Balmer ist Thüringen Vorreiter, da die Tiere hier schon längere Zeit beobachtet werden. Aktuell starb auch Borsleben im Kyffhäuserkreis ein Jungstorch. Neben Gummiringen wurde in dessen Magen ein Einflü-

stutzen aus Plastik für Behälter entdeckt.

Außer dem Seebacher Brutpaar gibt es noch sieben weitere im Unstrut-Hainich-Kreis. In Mülverstedt wurde ein Junges groß, das derzeit vermutlich schon ausgeflogen ist. In Herbsleben wurden diesmal zwei Nester registriert. Im Horst im Ortskern wuchsen zwei Störche heran. Dazu kam ein Nest an der Unstrut-Aue, in dem sich drei Jungtiere befinden. In Thamsbrück gibt es viermal Nachwuchs. Auch das Nest in

Nägelstedt ist wieder besetzt, zwei Junge schlüpfen. In Niederdorla gab es ebenfalls Bruterfolge in zwei Horsten. Auf der Gärtnerei wuchsen vier Störche heran. Besetzt ist im Ort auch das Nest in der Kompostieranlage selbst, das als Nisthilfe angebracht worden ist.

Wie Balmer informiert, gab es Ende März drei Küken. Vor wenigen Tagen wurden noch zwei Störche gesehen, jetzt ist keiner mehr da. Möglich ist, dass sie bereits ausgeflogen sind.

Mitte Juli begannen die beiden verbliebenen Jungvögel mit dem Flugtraining, hoben immer öfter vom Horst ab und unternahmen erste Kurztrips.



Hoffen wir, dass beide ihren ersten Winter überlebt haben. Eine Wiederfundmeldung gibt es von beiden leider bisher nicht.

Ein zweites Brutpaar

2024 hatte ein zweites Brutpaar beschlossen, sich auf dem Gelände der Vogelschutzwarte niederzulassen. Am Ende des Teiches – auf dem Stumpf einer gekappten Erle – baute ein Paar einen eigenen Horst. Wir gehen davon aus, dass ein Gelege getätigt wurde, denn beide Vögel brüteten abwechselnd. Nachdem das grob errechnete Schlupfdatum um mehr als 3 Wochen überschritten war, gaben die Störche ihr Gelege auf und verschwanden.

Das Pflegejahr 2024

Juliane Balmer



2024 wurden 315 Pfleglinge (2023: 265) in der Vogelschutzwarte Seebach aufgenommen:

43 Wildvogelarten, 4 beschlagnahmte Vögel aus 2 Arten, 8 Reptilien und 44 Säugetiere.

Tabelle 1 Pfleglinge VSW Seebach 2024, Wildvögel (43 Arten, 259 Individuen)

Art	Anzahl	Art	Anzahl	Art	Anzahl
Amsel	12	Habicht	2	Schleiereule	3
Bachstelze	1	Hausrotschwanz	3	Schwarzmilan	1
Baumfalke	2	Hausperling	10	Sperber	3
Blässgans	1	Höckerschwan	5	Star	3
Blaumeise	11	Kernbeißer	1	Stockente	19
Bluthänfling	3	Kiebitz	1	Türkentaube	2
Buchfink	1	Kohlmeise	4	Turmfalke	49
Buntspecht	5	Mauersegler	15	Uhu	1
Dohle	1	Mäusebussard	21	Waldkauz	3
Eichelhäher	2	Mehlschwalbe	14	Waldohreule	9
Elster	5	Rabenkrähe	11	Weißstorch	6
Girlitz	1	Rauchschwalbe	6	Wendehals	1
Graureiher	2	Ringeltaube	4	Wiesenweihe	1
Grünfink	1	Rotmilan	7		
Grünspecht	5	Saatkrähe	1	Summe	259

Mit 49 Individuen führt der Turmfalke die Statistik erneut an. Aber auch 19 Stockenten und 21 Mäusebussarde konnten wir zählen.

Zu den selteneren Wildvögeln gehörten 2 Baumfalken, 1 Blässgans, 1 Girlitz, 1 Kiebitz, 1 Saatkrähe, 1 Schwarzmilan, 1 Wendehals und 1 Wiesenweihe.

133 Individuen konnten wieder ausgewildert werden. Dies waren 42 % der Gesamtaufnahmen. Für 142 Tiere waren die Verletzungen so schwerwiegend oder der Gesundheitszustand so schlecht, dass sie verstarben oder euthanasiert werden mussten. Die restlichen Tiere befinden sich weiterhin in der Pflegestation oder wurden vermittelt.

Die häufigsten Aufnahmegründe waren:

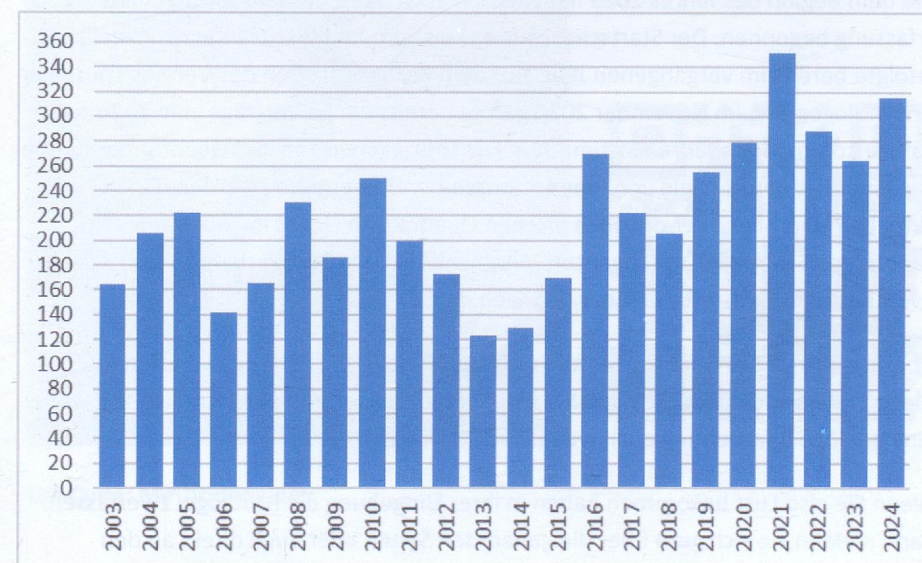
- Kollisionen im Straßenverkehr (Mehrfachfrakturen, Schädel-Hirn-Trauma)
- Kollisionen mit Glasscheiben (Frakturen, Schädel-Hirn-Trauma)
- Hilfebedürftiger Jungvogel (Nest abgestürzt, Jungvogel zu früh aus dem Nest gefallen)
- Angriffe von Katzen/ Hunden
- Verletzungen durch Mähroboter (Igel)
- Unterernährung/ Schlechter Allgemeinzustand (Igel)

Spezialfälle 2024:

- Rotmilan mit Ring und Flügelmarke aus Spanien (Vogel wurde geschwächt aufgegriffen und konnte nach 14 Tage Erholung wieder ausgewildert werden)
- 2 Vögel mit Schussverletzung (Diabolo): Türkentaube, Rabenkrähe, Turmfalke
- 1 Rabenkrähe mit rosafarbig eingefärbtem Gefieder (Paintball?)
- Weißstorch (diesjähriger Jungvogel) mit Amputationsverletzung, Versuch einer Prothese



Rabenkrähe mit rosa eingefärbtem Gefieder



Anzahl der Pfleglinge der VSW Seebach 2003 bis 2024

Die bundesweite Brutvogelerfassung - ADEBAR 2

Michael Nickel



Vor 15 Jahren erfolgte die erste bundesweite Brutvogelerfassung besser bekannt als ADEBAR-Projekt. Seither ist hat sich vieles in der Vogelwelt, auch in Thüringen verändert. Viele früher häufige Arten wie Braunkehlchen, Feldleche oder Kiebitz sind stark rückläufig und lokal zum Teil ganz verschwunden andere Arten wie Bienenfresser, Schwarzkehlchen und Grauammer nehmen in ihren Beständen zu. Kurz um, es ist Zeit für eine erneute bundes- und damit auch landesweite Brutvogelerfassung um eine aktuelle Datenbasis für einen besseren Arten- und Naturschutz zu bekommen.

Es ist Zeit für ADEBAR 2!

Mit dem Beginn des Jahres 2025 hat zugleich auch das erste Jahr für die Adebar 2-Erfassung begonnen. Der Startschuss für das bis zum Jahr 2029 laufende Projekt erfolgte bereits im vergangenen Jahr. Auf dem Kartierertreffen des Vereins Thüringer Ornithologen e.V. im November 2024 gab es bereits einige Vorträge zum Thema die auf die kommenden Jahre einstimmten. Für Thüringen liegen 498 Quadranten für die Kartierenden bereit. Viele von ihnen konnten bereits vergeben werden. Einen aktuellen Überblick über die noch offenen Quadranten (TK/4) in Thüringen bekommen Sie auf der sogenannten Mitmachbörse des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA): www.adebar.dda-web.de.

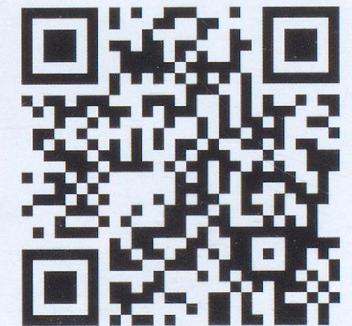
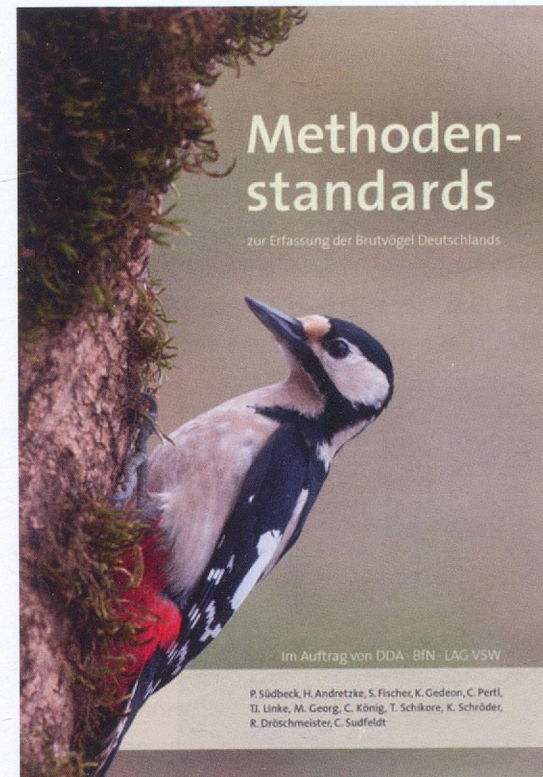
Über das Portal des erfahren Sie alle weiteren Details wie der angewandten Methodik als auch über die digitalen Eingabemöglichkeiten per Naturalist-App wobei eine analoge Bearbeitung auch weiterhin möglich ist.

Wenn Sie also Lust bekommen haben in ihrer Umgebung die Brutvögel zu erfassen, dann melden Sie sich gern über die genannten Seiten oder auch direkt an den Thüringer Landeskoordinator Stefan Frick unter: stefan-frick@gmx.net

Das Beste kommt zum Schluss...

Pünktlich zu Start der Saison erscheint im März 2025 die nach 20 Jahren vollständig überarbeitete Neuauflage des Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel in Deutschland (Südbeck et al.).

Der Verein Thüringer Ornithologen e.V.TO stellt allen Kartierenden von ADEBAR2 dieses Buch kostenfrei zur Verfügung!



QR-Code: Methodenvideo

Schwarzstorch – Brutbestandsentwicklung in Thüringen

Michael Nickel

Das Verbreitungsareal des Schwarzstorchs reicht von Westeuropa bis zum Pazifik (boreale und mediterrane Klimazone). Darüber hinaus gibt es ein quasi isoliertes Vorkommen im südlichen Afrika. Sowohl dort, als auch die Teilpopulation in Spanien und Portugal sind ganzjährig anzutreffen. Alle anderen Populationen sind Zugvögel. Die in Deutschland brütenden Schwarzstörche sind sog. Westzieher, also Vögel die über Spanien und Gibraltar, über Italien und Sizilien oder über Griechenland und Kreta die Mittelmeerpassage zu ihren südlich der Sahara gelegenen Überwinterungsgebieten in West- und Zentralafrika ziehen.

Im gesamten Verbreitungsgebiet sind Schwarzstörche eher seltene Brutvögel feuchter und ruhiger Waldgebiete. Er ist viel stärker an aquatisch verfügbare Nahrung gebunden als sein Verwandter der Weißstorch. Seine Nahrung besteht aus Fischen, Rundmäulern und Amphibien. Mäuse und kleinere Nager werden nur in Zeiten von Nahrungsmangel erbeutet. Dementsprechend suchen Schwarzstörche, früher häufig auch Waldstörche genannt, in Wäldern an Bächen, Gräben, feuchten Lichtungen und Tümpeln nach Nahrung.



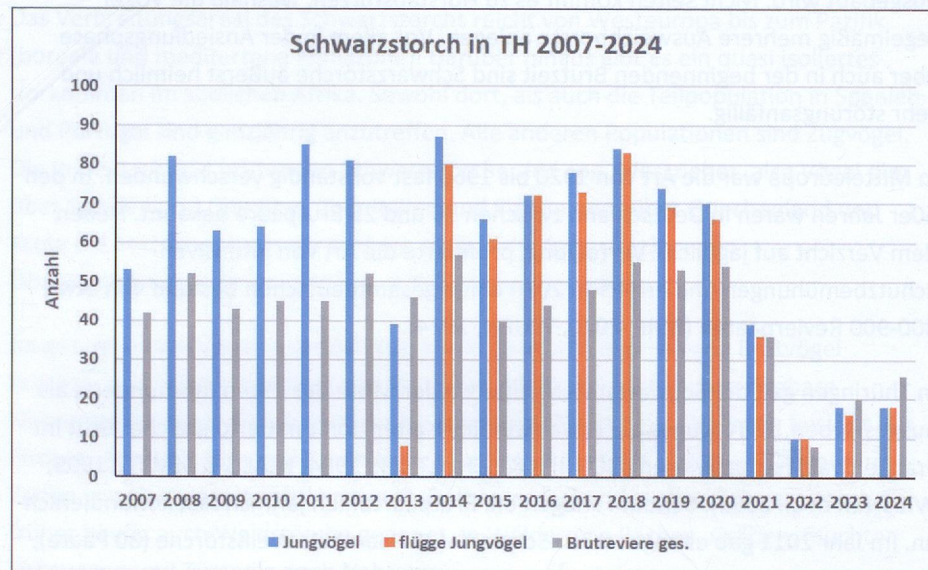
Historisch brütete die Art in Urwäldern. Entsprechend kommt er auch heute eher in naturnahen Waldgebieten mit einem alten Baumbestand vor. Dieser ist auch deshalb notwendig, da das bis zu 150 cm große Nest (Horst) über viele Jahre genutzt und ausgebaut wird. Nicht selten kommt es zu Horstabstürzen, weshalb die Vögel regelmäßig mehrere Ausweichhorste anlegen. Vor allem in der Ansiedlungsphase aber auch in der beginnenden Brutzeit sind Schwarzstörche äußerst heimlich und sehr störungsanfällig.

In Mitteleuropa war die Art von 1920 bis 1960 fast vollständig verschwunden. In den 50er Jahren waren in Deutschland zwischen 10 und 25 Brutpaare bekannt. Neben dem Verzicht auf jagdliche Verfolgung, profitierte die Art von intensiven Schutzbemühungen und erreichte 2020 einen gesamtdeutschen Bestand von etwa 800-900 Revierpaaren (BMF, 2020, TLUBN, 2024).

In Thüringen galt der Schwarzstorch seit etwa der Mitte des 19ten Jahrhunderts als ausgestorben. 1984 wurde ein etwa zwei Jahre alter Horst mit erfolgreicher Brut im Frankenwald nachgewiesen (GÖRNER & SCHULTHEIS 1984; KLAUS & SEWITZ 1999; WIESNER et al. 2008). Seitdem stiegen die Brutpaarzahlen jährlich fast kontinuierlich an. Im Jahr 2011 gab es sogar mehr Schwarz- (45 Paare) als Weißstörche (30 Paare), was zugleich einen deutschlandweiten Rekord darstellte. Diese positive Entwicklung war vor allem eine Folge des großen Engagements zahlreicher ehrenamtlicher Horstbetreuer und einer zunehmend sensibleren Forstwirtschaft. Mit leichten Schwankungen stieg der Thüringer Bestand auf sein bisheriges Maximum von 57 Paaren im Jahr 2014. Seitdem blieben die Bestandszahlen mit etwas mehr als 50 Paaren stabil. Seit dem Jahr 2021 gehen die Zahlen der brütenden Schwarzstörche leider rasant zurück. Waren es im Jahr 2020 noch 54 besetzte Reviere, im Jahr darauf 36 und in den Jahren 2023 und 2024 nur noch 26 Reviere im gesamten Freistaat. Das ist dramatisch und besorgniserregend zugleich.

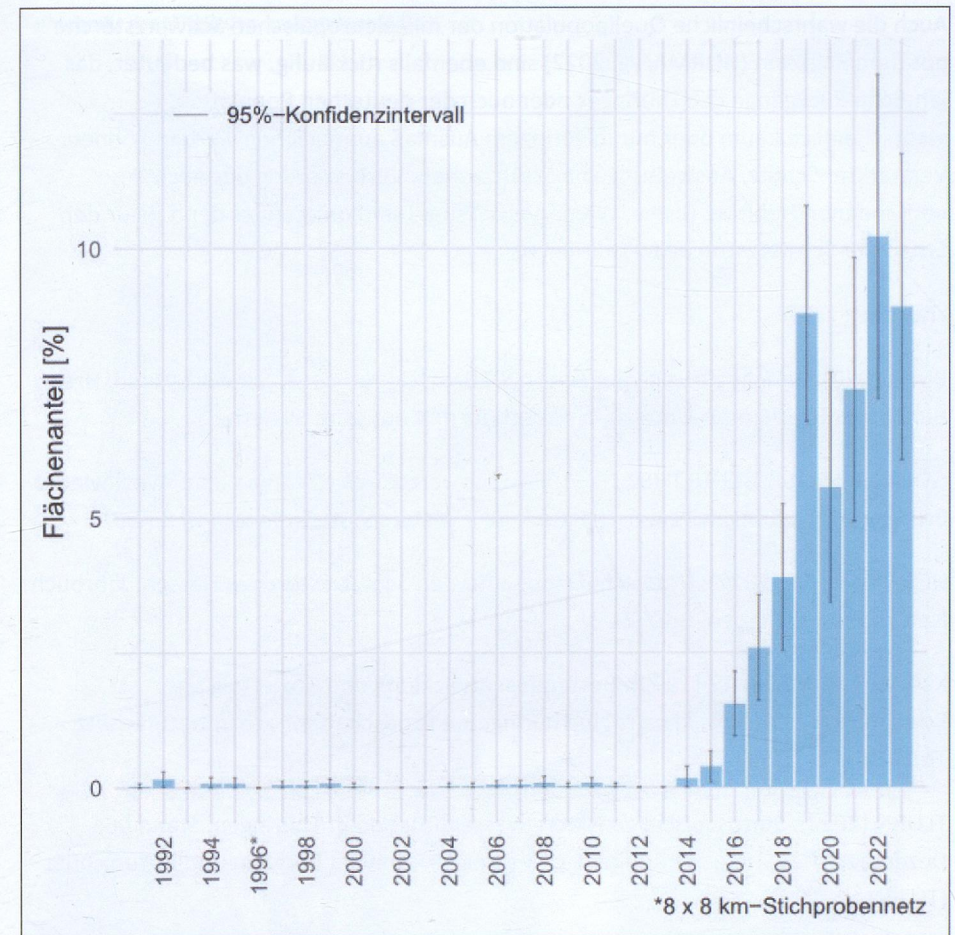
Die sogenannten Dürrejahre ab dem Jahr 2018, hatten für die Wälder Thüringens gravierende und langfristige Auswirkungen. Die langanhaltende Trockenheit führte zu einer erheblichen Schädigung der Bäume in deren Folge viele geschädigte Bestände von Borkenkäfern befallen werden konnten. Große Areale starben in den folgenden Jahren ab.

Noch vorhandene Gewässer die der Hitze jetzt unbeschattet ausgesetzt sind, trockneten ganz oder teilweise aus. Der vorhandene Lebensraum der Thüringer Schwarzstörche schrumpfte und veränderte sich deutlich zu seinen Ungunsten.



Entwicklung der Schwarzstorchbestände in Thüringen von 2007-2024 (Daten VSW Seebach)

Der Waldzustandsbericht 2023 des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) sagt wenig Gutes über den Zustand der Thüringer Waldgebiete aus. So sind nur noch 18% des Baumbestandes als gesund zu betrachten, 29% zeigen leichte Schäden und mehr als die Hälfte (53%) zeigen deutliche Vitalitätsverluste. Mit anderen Worten, der Wald stirbt. Betroffen sind alle Waldgebiete des Freistaates besonders aber die Waldgebiete im südöstlichen Teil des Thüringer Waldes, des Schiefergebirges und des Vogtlandes. Die dominierende Baumart Fichte ist hiervon besonders betroffen, aber auch Buchen, Lärchen und Kiefern. Im Ergebnis dieser Entwicklung stehen weiträumige Kahlfelder, austrocknende Böden und Kleingewässer.



Flächenanteil der Fichte mit Trockenschäden (aus: Waldschadensbericht TMIL 2023)

Die Gründe für diese Entwicklung sind in erster Linie in dem sich verändernden Klima zu suchen. Die Häufung solcher Trockenjahre sind eindeutig die Folge dieser Veränderungen. Das können auch regenreiche Zwischenjahre nicht kompensieren. Für den Schwarzstorch in Thüringen bedeutet das aktuell, dass weite Teile seines Lebensraums durch großflächiges Absterben des Baumbestandes verschwinden, Störungen durch forstlich als notwendig erachteten Schadhölzeinschlag zunehmen, was letztlich die störungsempfindlichen Vögel von ihren angestammten Brutplätzen fernbleiben lässt.

Auch die wahrscheinliche Quellpopulation der mitteleuropäischen Schwarzstörche aus dem Baltikum (HORMANN, 2022) sind ebenfalls rückläufig, was bedeutet, dass jährliche Rückgänge der Thüringer oder auch der deutschen Population, wahrscheinlich kaum oder nur in geringem Ausmaß ausgeglichen werden können. Verstärkter Schutz, Ausweitung von Schutzzonen, Verbesserung der noch vorhandenen Habitate (bspw. Wiedervernässung) sind dringender denn je für den Erhalt der Schwarzstörche in Thüringen.

Literatur:

BMF (2020): Bericht zur Lage der Natur 2020. Steckbrief Nr. 4, Schwarzstorch. Hrsg.: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

GÖRNER, M. & R. SCHULTHEIS, R. (1984): Schwarzstorch (*Ciconia nigra*, Aves) wieder Brutvogel in Thüringen.- Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. 21 (4): 89-90

HORMANN, M. (2022): Horstschutzzonen für den Schwarzstorch in Hessen, Jahrbuch Naturschutz in Hessen, BnD. 21

KLAUS, S. & A. SEWITZ (1999): Bestandesentwicklung und Bruterfolg des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*) in Thüringen. - Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. 36 (2): 48-54

TLUBN (2024): Statusbericht zu Niedrigwassersituation in Thüringen, Stand 06. Dezember 2024. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)

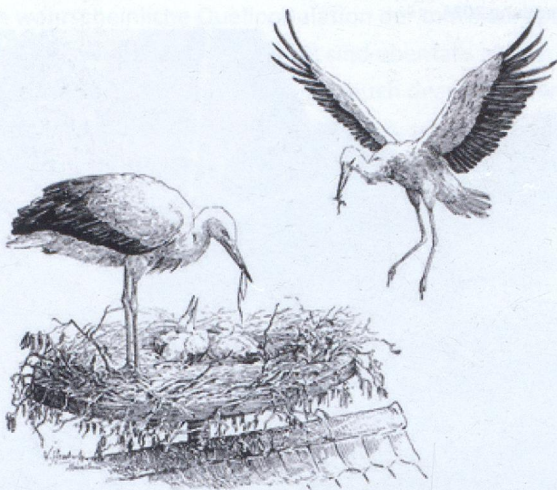
TMIL (2023): Waldzustandsbericht 2023, Forstliches Umweltmonitoring in Thüringen. Hrsg.: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit

WIESNER, J., S. KLAUS, H. WENZEL, A. NÖLLERT & W. WERRES, unter Mitarbeit von K. WOLF (2008): Die EG-Vogelschutzgebiete Thüringens. – Naturschutzreport H. 25: 54-56

sonst. Quellen: <https://meteo.plus/wetterstatistik-thueringen-jahr.html>

Teilnehmer der Mitgliederversammlung 2024





Anschrift unseres Vereins:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.
Lindenhof 3
99998 Mühlhausen OT Seebach
E-Mail: verein@vogelschutzwarte.de
Telefon: 03601-7891018
www.vogelschutzwarte.de

Bankverbindung:
IBAN: DE65 8205 6060 0511 0216 31
BIC: HELADEF1MUE

Impressum

Herausgeber:	Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.
Erscheinungsweise:	1 x jährlich Auflage 200 Exemplare
Redaktion:	Juliane Balmer (Redaktionsleitung), Jürgen Triesch
Satz:	Juliane Balmer
Druck:	www.viaprinto.de